

„Rom im Spiegel der Pilgerfahrt des Arnold von Harff“

10. Dezember 2020

Hauptseminar zur Kunst des Mittelalters – Veranstaltung:
«Das mittelalterliche Pilgerwesen als Kunstfaktor»

Dozent: Univ.-Prof., Prof. Dr. Joachim Rees

Referat von Petra Julien, B. A.



Arnold von Harff in Pilgertracht und Wappen

Gliederung

1. Der Ritter Arnold von Harff sowie der Aufbau seines Pilgerberichts
2. Literaturformate der Zeit
3. Seine Rompilgerfahrt
4. Die Stationen in Rom und seine Erlebniswelt
5. Art des Dichtungskonzeptes aus Sicht der Propagandageschichte
6. Fazit

1. Der Ritter Arnold von Harff

Edelmann Arnold von Harff; Herr zu Nierhoven, Erbkämmerer in Geldern
Geboren im Jahr 1471, Bedburg, Niedersachsen.

Grundstudium oder Propädeutikum an der Universität Köln,
er erzielte keinen Titel.

Er stand im Dienst der Herzöge von Jülich und Berg.

Er war sehr vermögend.

1504 heiratete er Margaretha von dem Bongart.

Pilgerreisen in den Jahren 1496-1498, *pylgrymmacie* zu allen vier Hauptwallfahrtsorten
(Rom, Jerusalem, Santiago di Compostela, Sinai) und eine Niederschrift darüber.

Mit nur 34 Jahren überraschend in Niedersachsen verstorben.



1. Der Ritter Arnold von Harff

Titel seiner Reisebeschreibung:
„wunderbare und denkwürdige Pilgerfahrt“

- 1) Widmung an das Fürstenpaar
- 2) Etappen der Pilgerfahrt
- 3) Männer und Frauen in Volkstracht, exotische Tiere, Tafeln mit fremdländischen Alphabeten und Listen mit Sprachproben fremder Völker.

4) Fiktive Reise

Sprache: niederrheinisch, Volkssprache, nicht Latein.

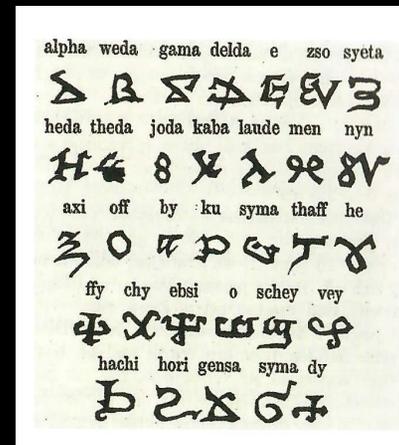
Herstellungszeit: 1 Jahr

12 Papierhandschriften im Folioformat sind erhalten.

1. öffentlicher Druck 1860



Frauen im Baskenland



Äthiopisches Alphabet

2. Literaturformate der Zeit

Erstes Format:

Widmung seiner Schrift an das Fürstenpaar:

- Steht in der Tradition der „Fürstenspiegel“
- Funktion des „Fürstenspiegels“ ist die Einigkeit zwischen Adel und Klerus zu halten.
- Unterweisung von Adligen in ritterlichen Tugenden

Analoges Beispiel aus der Malerei:



Jan van Eyck, Die Arnolfini-Hochzeit, 1434, 82 x 60 cm, London, National Gallery



Arnold von Harff in Pilgertracht und Wappen

Seine Aufgaben im Kontext eines Spiegels:

- Pilger und Ritterwappen
- Ritter als Kämpfer, Verteidiger der Kirche
- Reise als Bewegung und Wappenkunde als Stillstand
- Typische Wiederholung im Wappen „mise en abyme“, wird in der Miniatur interpretiert.

⇒ Philosophische Reflexion (Zeitlichkeit, Leben und Tod)

2. Literaturformate der Zeit

Zweites Format: der Ritterroman

Merkmale:

- Schriftlichkeit
- und komplementär zu ihr die Kommunikationssituation der Lektüre kommen dem frühen Roman des Mittelalters als konstitutives Moment zu.

Das heißt, es kommt zu einer Verbindung zwischen Arnold von Harff und dem Fürstenpaar.

Die **Einsamkeit des Lesers** korrespondiert mit der Einsamkeit des abenteuernden Helden, seine Sinnsuche als Sinnsuche im imaginären Raum selbst.

Die Seiten des Buchs verwandeln sich in den Wald des unvordenklichen (sehr weit zurückliegenden) Geschehens, in dem Held und Leser gemeinsam ihr Abenteuer bestehen.

2. Literaturformate der Zeit

Drittes Format:

Pilgerbericht

Arnold von Harffs Werk weicht vom reinen Pilgerbericht eines Bernhard von Breydenbach ab, aber er übernimmt die Kommunikationssituation.

Der <gemein nutz> hebt sich gegen jeden <besonder nutz> ab, der nur den Nutzen eines kleinen Kreises von Menschen im Auge hat. Bücher, die nur für eine einzige Person geschrieben werden und dann in Privatbibliotheken verschlossen bleiben, werden abgelehnt. Man bemüht sich jetzt nicht mehr, das eigene Wissen möglichst sicher vor fremden Zugriff zu schützen, sondern will es veröffentlichen. Bernhard von Breydenbach, der Herausgeber des *Hortus Sanitatis*, schreibt 1485 in seinem Vorwort, daß er sich <nit erlicheres nit nutzers oder heiligers werck oder arbeyt> vorstellen könne, «dan ein büch zû samem brengen . . . zû aller Welt troist vnd gemeynē nutz.» Damit seine Kenntnisse über die Kräuter nicht «hinderstellig bliebe. auch daz myn fart [(in das Heilige Land)] nicht allein zû myner selen heyl. sunder aller Welt zû stadt mocht komen» ließ er sein Werk aufschreiben. Und er fährt fort: «vnd vff daz es aller welt gelehrten vnd leyn zû nütze komen moge. habe ich eß in teütsch laissen machen Nu far hyn yn alle lande du edeler vnd schöner gart.»

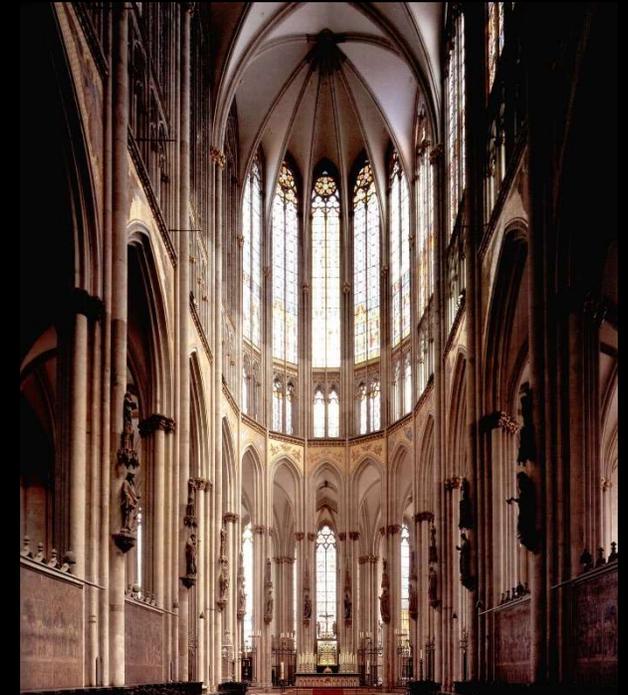
2. Literaturformate der Zeit

Es kommt zu einer Verschriftlichung des Lebens mit Hilfe der Volkssprache.

Erfahrungsebenen:

- Die Ebene der praktischen Tätigkeit, des eigenen Umgangs mit den Gegenständen, die beschrieben werden sollen. Die hier gewonnenen Informationen sind als Fertigkeit, als <brauch> senso-motorisch (enactiv) bei den Autoren repräsentiert.
- Propaganda für Arnold von Harff durch eigenen Verdienst
Ziel, selbst eine eigene Identität zu erlangen und nachdem er keinen akademischen Titel erzielte, sich zu legitimieren.

3. Seine Rompilgerfahrt



Dom in Köln, Innenraum

Der Pilger empfiehlt sich dem Schutz der Hl. Drei Könige im Dom zu Köln.

3. Seine Rompilgerfahrt



Standardvorstellungen im Spiegel:

- Adorationsgestus
- Empfinden von Unnatürlichkeit, wenn kein König existiert.
- Knien

⇒ Ausübung von Riten, Übernahmen von Motiven um eine Legitimation/Ritterweihe für die Reise zu erhalten.

⇒ Symbiotisches Zeichen als Beschützer der Religion

Der Pilger empfiehlt sich dem Schutz der Hl. Drei Könige im Dom zu Köln.

3. Seine Rompilgerfahrt

Zitat:

Von Verona nach Ostiglia 30 Meilen. Von Ostiglia nach Mirandola 12 Meilen. Hier kommt man aus dem Gebirge in die Flache Lombardei. Diese Stadt hat zum Gebirge hin zwei schöne Schlösser, die zusammen mit der Stadt den Venezianern gehören.

Ergebnis:

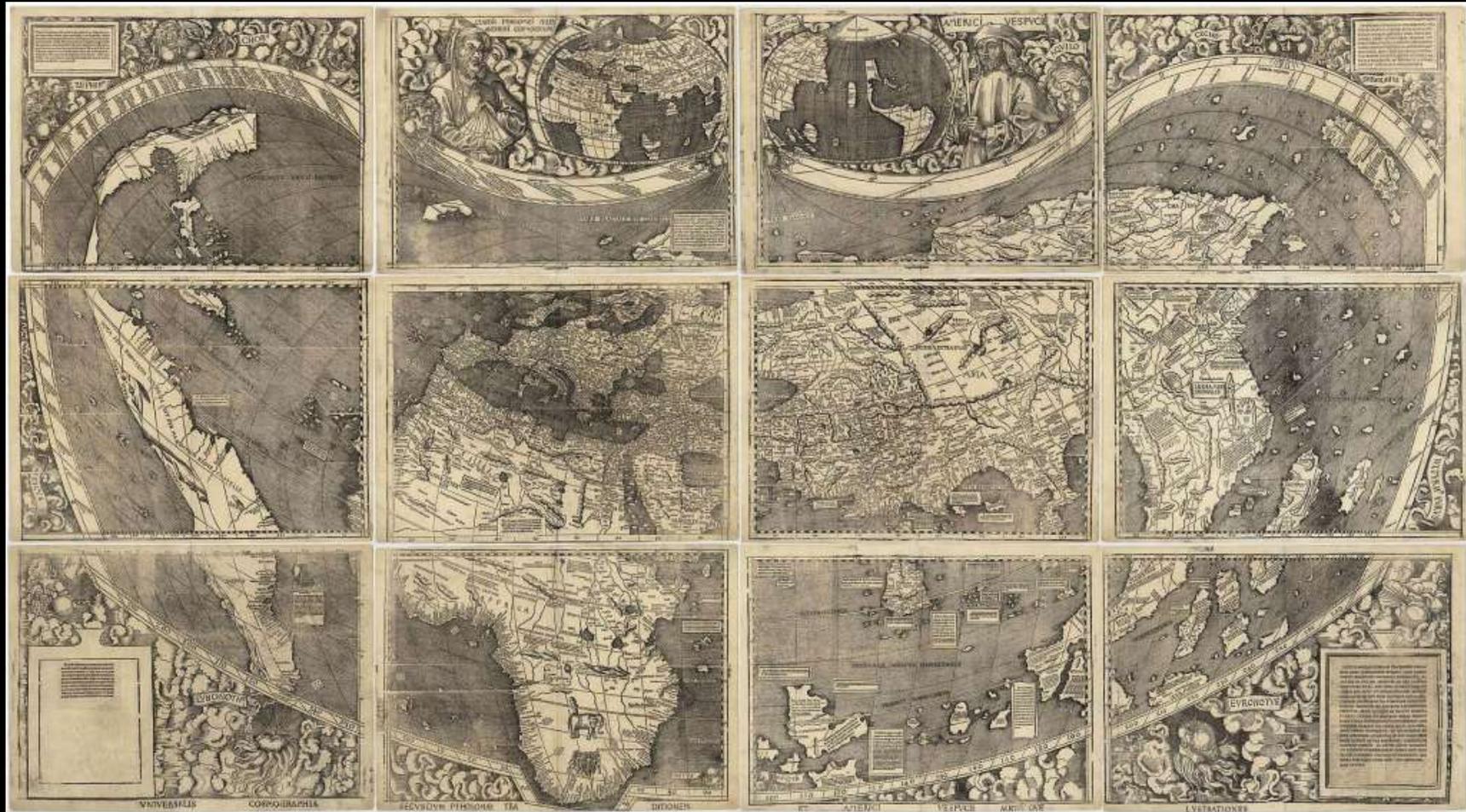
Arnold von Harff hat seine Wegbeschreibung im Rückspiegelblick als ein ästhetisches Erleben gut dokumentiert.

3. Seine Rompilgerfahrt



Das Weltbild der Europäer um 1490: Henricus Martellus Germanus, Weltkarte

3. Seine Rompilgerfahrt



Martin Waldseemüller/Peter Ringmann, Weltkarte (Universalis cosmographia secundum Ptholomaei traditionem et Americi Vesputii aliorumque Iustrationes), gedruckt 1507 in Straßburg von 12 Druckstöcken, Holzschnitt, Gesamtgröße 128 x 233 cm, Washington, Library of Congress.

4. Seine Stationen in Rom



Spiegel:

- Übergabe eines Buches (Kodex) als Akt

=> Legitimation
für das Schreiben über
die Stätten Roms

Der Pilger Arnold von Harff
kniert vor dem Apostel Petrus,
Illumination aus dem Pilger-
tagebuch des Ritters
Arnold von Harff, Handschrift 268,
Benediktinerabtei Maria Laach.

4. Seine Stationen in Rom



Mirabilia Romae, die Wunder Roms

Spiegel:

- Betonung von Brücken als Zeichen von Kontinuität
- Bauten als Legitimation des Herrschaftsanspruches über Kaiser Konstantin
- Auralische Mauer als „Himmlisches Jerusalem“

Rom als Caput mundi, Miniatur eines Romplans mit antiken Monumenten und Kirchen der Stadt, aus: Les Très Riches Heures du Duc de Berry, erstes Drittel des 15. Jahrhunderts, Chantilly, Musée Condé, Inv.-Nr. Ms 65

4. Seine Stationen in Rom

1. Station



Hauptkirche S. Giovanni in Laterano,
die Bischofskirche des jeweiligen Papstes.

Die Art der Dokumentation erfolgt protokollartig.
Die erfassten Wertigkeiten beziehen sich auf Legitimationen der Religion, Ablass von Sündenstrafen und wird zur eigenen ästhetischen Erfahrungswelt.

4. Seine Stationen in Rom

1. Station



Hauptkirche S. Giovanni in Laterano,
die Bischofskirche des jeweiligen Papstes.

- Legitimation über den Palast von Kaiser Konstantin
- Goldene Pforte: Durchgang Vergebung der Sünden
- Stein des Hl. Silvester, Inschrift „Aures audientium“
- Arche des Alten Testaments, Legitimation über den Tempel von Salomo
- Kapelle (Pforte zum Ort der Martyrien Jesu), Vergebung aller Sünden
- Sancta Sanctorum: Besuch für Frauen mit Bann für Frauen belegt

4. Seine Stationen in Rom

2. Station



Hauptkirche Santa Maria Maggiore



Apsis mit dem Mosaik „Der Erlöser auf dem Thron mit der Gottesmutter“) von Jacopo Torriti, 1295.

Zitat:

In dem Chor über dem Hochaltar liege, so sagte man mir, der Heilige Apostel Matthias leibhaftig, so wie man dort geschrieben findet: >>Tu, qui legis hic, scias, quia requiescit in pace Matthias.<< Aber dies habe ich auch zu Padua in der Lombardei ebenso an einem Grab geschrieben gefunden, dass sie dort glauben, dass der Apostel St. Matthias leibhaftig in dem Grabe liege, ohne das Haupt, das zu Trier in Deutschland sein soll, wie ich später noch schreiben werde. Aber ich will es Gott überlassen, über die Irrtümer der Pfaffen zu entscheiden.

Ergebnis: In diesen Momenten überlagert sich der Kult mit einem spirituellen Motiv und wird als eine eigene Erfahrungswelt beschrieben.

4. Seine Stationen in Rom

3. Station



Hauptkirche
„Zum Heiligen Kreuz“
Basilica Santa Croce
in Gerusalemme



Sancta Sanctorum,
Reliquien Christi
(von Hl. Helena aus Jerusalem)

- Im Choraltar liegen die beiden Hl. Märtyrer St. Caesarius und St. Anastasius
- Dort alle Tage 48 Jahre Ablass, Quadragene und Vergebung eines Drittels aller Sünden.
- Kapelle mit Hauptreliquien, das Seil, mit dem Christus an das Kreuz gebunden wurde, bevor er an das Kreuz genagelt wurde, Stück vom Rock des Hl. Johannes des Täufer.

4. Seine Stationen in Rom als Spiegel

4. Station



Hauptkirche „S. Lorenzo fuori le Mura“

- Märtyrer Hl. Laurentius und Hl. Stephan liegen unter dem Choraltar
- Alle Tage 48 Jahre Ablass, Quadragene, Vergebung des dritten Teils aller Sünden
- Stein: Röstort des Hl. Laurentius: Ablass und unermesslich große Gnade.
- Steine mit Blut: Marterwerkzeug (Hl. Stephan)

4. Seine Stationen in Rom

5. Station



Hauptkirche
„S. Sebastiano ad Catacumbas“

- 48000 Jahre Ablass
- Legende von den Siebenschläfern
- Gruft, Fluchtort der Christen
- Grab von 46 Hl. Päpsten und vielen Märtyrer und Jungfrauen
- Durchschreiten Erlösung einer Seele aus dem Fegefeuer
- Hinter der Kirche ist eine Gruft, genannt Katakombe
(Fundort der Leichname St. Peters und St. Pauls)

4. Seine Stationen in Rom

6. Station



Hauptkirche „S. Paolo fuori le Mura“

- Unter dem Hauptaltar liegen jeweils zur Hälfte St. Peter und St. Paul
- Alle Tage 48 Jahre Ablass, Quadragene und ein Drittel Vergebung aller Sünden
- Ort, wo der Hl. Apostel Paulus enthauptet wurde.

4. Seine Stationen in Rom

7. Station

Der Petersdom

Zitat: „Wenn man aus der St. Peterskirche geht und sich nach links wendet, steht da der Palast des Papstes gar kunstreich und weitläufig gebaut mit schönen Plätzen, Säulen und erlesene Zimmern, von schönen Lustgärten umgeben.“

Ergebnis:

Auch hier dokumentierte der Dichter Arnold von Harff das ästhetische Erlebte gut.

Es kommt zu einer Ebene der sinnlichen Anschauung.

Auf der Ebene der schriftlichen Texte können Informationen unmittelbar als begriffliches und dekontextualisiertes Wissen im Bewusstsein gespeichert werden.

4. Seine Stationen in Rom

Karwoche und Ostern

Gründonnerstag: Verehrung des Schweiß-tuches der Hl. Veronika

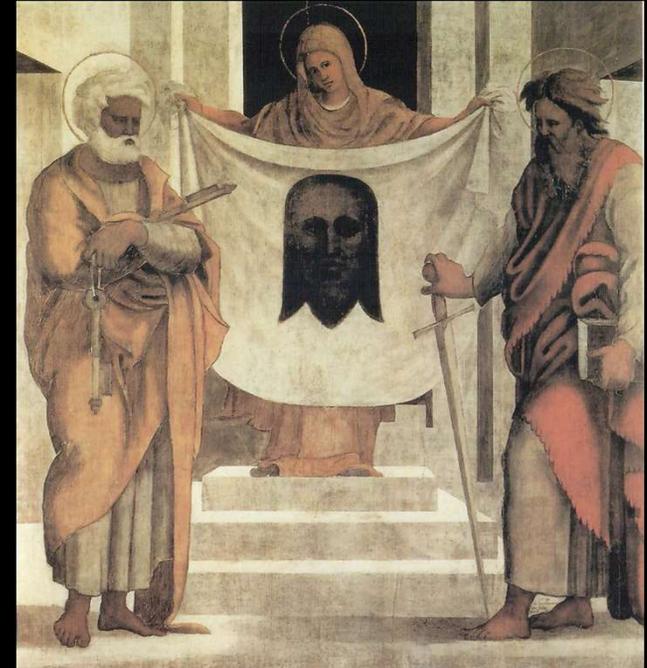
Karfreitag: Colosseum, Passion Jesu

Zitat:

Auf diesem Platz in dem alten Palast sahen wir am Heiligen Karfreitag unseres Herrn Jesu Passion auf-führen. Das wurde alles mit lebenden Leuten dar-gestellt, so das Geißeln, Kreuzigen und wie sich Judas erhängte. Dies waren alles die Kinder reicher Leute, die das ordentlich und prächtig durchführten.

Ergebnis:

Harff erfasst die Valenz/die Wertigkeit zwischen den Akteuren. Ihre soziologische Beziehung beschreibt er als ordentlich und prächtig .



Die Apostel Petrus und Paulus mit dem Schweißtuch der Veronika (Ugo da Carpi, Anfang 16. Jh.)

4. Seine Stationen in Rom

Karwoche und Ostern

Karsamstag: Besuch des Petersdoms durch Empfehlung, Papst und Kardinäle singen. Der Papst segnete Wachskerzen, die ins Volk geworfen werden. Die Menschen versuchen ein Stück einer Kerze zu bekommen.

Ostersonntag: Gesang des Officiums
Harff bekommt vom Papst Sakramente gespendet

Ostermontag: erneuter Besuch der Hauptkirchen

Acht Tage nach Ostern Weiterreise nach Venedig.

5. Art des Dichtungskonzeptes aus Sicht der Propagandageschichte

Im Spätmittelalter keine überlieferte Benutzung des Begriffs „Propaganda“

Propaganda (lat. propagare: ausstreuen, ausbreiten, auspflanzen)

Buch „De erigenda Congregatione pro fide propaganda“ des spanischen Karmelitermönchs Thomas A. Jesu erwähnt den Begriff 1613 erstmals im katholischen Kontext.

Übernahme und Prägung des Begriffs durch die „Sacra Congregatio de propaganda fide“. Sie bestand aus 13 Kardinälen, geschaffen von Papst Gregor XV. im Jahr 1622.

Ziel:

Professionalisierung der Missionstätigkeit der römisch-katholischen Kirche

Beförderung der Gegenreformation

5. Art des Dichtungskonzeptes aus Sicht der Propagandageschichte

Die Betrachtung der Literatur zeigt vordergründig Arnold von Harff in Form einer Propaganda durch eigenen Verdienst.

- Klare Beschleunigung der Verbreitung und Sozialisierung von Wissen
- Politische Aussage und Durchsetzung eigener Bildungsinteressen

Problem politischer Propaganda innerhalb des Bezugsrahmens von Gesellschaftspolitik, intellektuellem Diskurs und Entwicklung des Wissenschaftssystems

- Propaganda wird hier nicht mehr als autonome Kategorie diskutiert, sondern als ein zentraler Transmissionsriemen gesellschaftlicher Wandlungsprozesse begriffen.

J. Michael Sproule, Buch „Propaganda and Democracy“, 28. Dezember 1996

6. Fazit

- Im Mittelalter herrschte eine tiefe religiöse Gläubigkeit.
- Im Allgemeinen übernahm Arnold von Harff die Ausrichtung.
- Sein Werk ist ein Spiegel der zeitgenössischen Vorstellungen.
- Vereinzelt zweifelt er an der Rechtmäßigkeit einzelner Reliquien. Er urteilt nicht.
- Sein Werk stellt die geistige Übergangsphase, v.a. durch Enaktivismus, Beschreibung einer eigenen Erfahrungswelt und Niederschrift in einer Volkssprache, dar.
- Sein Tun ist als Kunstfaktor ein Spiegel vom Mittelalter zur Neuzeit mit einer Beschleunigung der Verbreitung von Wissen.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

Nun ist der Zeitpunkt für Eure von mir willkommenen
geheißenen Statements gekommen.